

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Friedberg, 12.09.2023

Treffen im Netzwerkknoten Süd 06.09.2023 – 14-16 Uhr Familienzentrum Quellenpark

Gastgeberin: Susanne Otte-Seybold
Protokoll: Romy Nickel

Teilnehmende: Susanne Otte-Seybold (Familienzentrum Quellenpark, Bad Vilbel), Eva Raboldt (Ev Familienzentrum B3, Bad Vilbel), Christine Süchting (Leitung Kita Löwenburg, Bad Vilbel-Gronau), Reinhard Schneider (DKSB Bad Vilbel), Gabriele Ratazzi-Stoll, (Müze Karben), Dijana Sablijic (Familienbüro, Bad Vilbel), Severine Lotz (Familienbegleiterin, Stillberaterin), Ilona Schopf (Wellcome, Bad Vilbel), Sophie Schwarz (Philip Julius e.V., Bad Vilbel), Anika Prill (ASD) Romy Nickel (Netzwerkkoordinatorin)

Entschuldigt: Gisela Schneider (FamHeb), Daniela Köhler (Babylotsin), Romy Rodenhagen (FGKiKP)

Begrüßung

Neben der mittlerweile etablierten Begrüßungsrunde wurde Frau Nickel mit sehr freundlichen und anerkennenden Worten verabschiedet. Ganz herzlichen Dank für die Aufmerksamkeiten und den liebevoll gestalteten Netzwerk-Nachmittag.

Anika Prill - ASD

Frau Prill wollte gerne das Netzwerk kennenlernen. Ihr sind präventive Angebote sehr wichtig, um Familien frühzeitig zu unterstützen.

Dijana Sablijic – Familienbüro Bad Vilbel

Nun hat sie sich schon ganz gut eingearbeitet. Eine ihrer Aufgaben ist die Verteilung der Willkommenstaschen der Stadt Bad Vilbel. Hinweis: Unsere roten Köfferchen liegen in Büdingen abholbereit. Die Flyer der Angebote des Wetteraukreises und der Geburtstagsbrief von Erster Kreisbeigeordneter Stephanie Becker-Bösch könnten umgehend nach Bad Vilbel verbracht werden, um das kommunale Informationsangebot zu ergänzen und Eltern auf das kommunenübergreifende Netzwerk Frühe Hilfen hinzuweisen.

Im Familienbüro wird wieder allgemeine Beratung angeboten, Angebote im Haus der Begegnung finden statt.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Severine Lotz – Freiberufliche Familienbegleiterin, Stillberatung

Ihr ist es wichtig, Familien schon dann zu begleiten, wenn die Kinder gerade erst geboren sind, Probleme beim Stillen, bei Anpassungs- und Entwicklungsaufgaben etc. haben und Eltern frühzeitig Unterstützung brauchen, um die gesunde Entwicklung der Kinder nicht zu gefährden. Sie steht im Kontakt mit den Babylotsinnen der Hanauer Kliniken.

Susanne Otte-Seybold – Leiterin des Familienzentrums Quellenpark

Seit März 2021 bekleidet sie als ehemals freiberufliche Hebamme die Leitung des Familienzentrums. Das Familienzentrum bietet Kurse mit Frau Lotz an. Sie selbst führt den Kurs „Starke Eltern – starke Kinder“ durch und bietet eine Hebammensprechstunde an.

Sophie Schwartz – Philip Julius e.V.

Der Verein hat eine neue Geschäftsführung, Manuela Selberdinger, die herzliche Grüße an das Netzwerk ausrichten lässt und an der Teilnahme leider verhindert ist. Schwerpunkt des Vereins ist die Stärkung der Familien mit schwerstbehinderten Kindern. Frau Schwartz berät die Familien. Besonders die Situation der Geschwisterkinder wird in den Fokus genommen. [Beratungsstelle - Philip Julius e.V. \(philip-julius.de\)](http://Beratungsstelle-Philip-Julius-e.V.(philip-julius.de))

Die Vernetzung mit anderen Organisationen ist enorm wichtig, damit der Verein bekannt wird und die Angebote genutzt werden können. Der Verein agiert bundesweit und arbeitet eng mit zuständigen Sozialpädiatrischen Zentren zusammen.

Empfehlung für Zusammenarbeit: ELA, ein Verein, der sich um Menschen mit Leukodystrophien kümmert. [Willkommen - ELA Deutschland e.V. \(elaev.de\)](http://Willkommen-ELA-Deutschland-e.V.(elaev.de))

Tipp: Podcast „Mein Herz lacht“. [Mein Herz lacht](http://MeinHerzLacht.de)

Thema Inklusion – an dieser Stelle entwickelte sich eine Diskussion um die Situation von Kindern mit Behinderung und den Problemen, ihr Recht auf Teilhabe in der Gesellschaft umzusetzen.

Aufgrund des Platzmangels in Kitas, fällt es Eltern mit Kindern mit Behinderung häufig schwer, einen Kita-Platz zu finden. Auch Plätze in stationären Einrichtungen sind rar. Eltern und Familien erfahren dadurch wenig Entlastung im Alltag mit ihren Kindern.

Ilona Schopf – Wellcome

Sie vertritt Frau Melanie Grüter, die hauptamtlich im Jugendamt Frankfurt arbeitet und für Wellcome nur nebenberuflich eingesetzt ist. Bei der Terminvereinbarung kann u.U. darauf Rücksicht genommen werden.

Frau Schopf ist im Vorstand der AWO tätig, die die Trägerschaft von Wellcome Bad Vilbel führt.

Thema Inobhutnahmen – mit dem Hinweis, dass Frau Grüter im Jugendamt Frankfurt arbeitet, wurde die Situation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jugendamt kurz angerissen. Es ist schwierig, Kinder, die aus ihren Familien herausgenommen werden müssen, aktuell unterzubringen. Im Wetteraukreis sind

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

wohnortnahe Inobhutnahmen nicht mehr umzusetzen. Man findet für Kinder und Jugendliche mit Mühe in anderen Bundesländern einen Platz.

[Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen nach Bundesländern 2022 | Statista](#)

Der Anstieg ist u.a. auf die Unterbringung von unbegleiteten geflüchteten Minderjährigen zurückzuführen.

Die Stadt Frankfurt geht einen sehr ungewöhnlichen Weg und bittet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kinder in Not bei sich in ihren Familien aufzunehmen.

[Frankfurt bittet um „Notfamilien“: Jugendamt-Mitarbeiter sollen Kinder bei sich aufnehmen \(fnp.de\)](#)

Christine Süchting – Leiterin der Kita Löwenburg und des offenen Treffs „Zwergencafé“

Sie nimmt wahr, dass in den Kitas das Thema „Vernachlässigung“ eine größere Rolle einnimmt, wohl, weil mehr darüber gesprochen wird als früher.

Eltern sind häufig sehr anspruchsvoll, wenn es um die Erziehung ihrer Kinder geht, haben aber selbst wenig Erfahrung, auf die sie zurückgreifen können.

Kontraproduktiv ist vor diesem Hintergrund, dass es immer mehr Kinder gibt, die erst im letzten Jahr vor der Schule eine Kita besuchen.

Thema – Elterngespräche

Wie könnte es gelingen, dass grundsätzlich im Sinne der Erziehungspartnerschaft zielführende, wertschätzende und respektvolle Gespräche zwischen Fachkräften und Eltern geführt werden könnten?

Es scheint, dass besonders Eltern aufgrund ihrer Anspruchshaltung gegenüber dem Kita-Personal eine Barriere aufbauen, die für eine fruchtbare Zusammenarbeit hinderlich ist.

Fachkräften stehen Schulungen, Fortbildungen, Arbeitsmaterialien zur Optimierung der Gespräche zur Verfügung. Eltern hingegen kommen sehr oft mit unreflektierten Vorstellungen und wenig Einsicht in die Lage anderer Kinder und der Gesamtorganisation.

Gäbe es Ansätze hier etwas zu verändern? Könnte die LAG KitaEltern Hessen verstärkter diese Aspekte aufgreifen? [Service und Info für Eltern in Hessen: KitaEltern Hessen \(kita-eltern-hessen.de\)](#)

Auf einen Blick

[Newsletter und Veranstaltungshinweise abonnieren](#)

Servicestelle KitaEltern Hessen: Einladung zum Dialog „Zusammen können wir mehr erreichen“ - Digitale Dialogforen für Eltern und Kita-Fachkräfte in Hessen online über Zoom

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Kinder sich in der Kita wohl fühlen.

Wir möchten Eltern von Kindern, die aktuell die Kita besuchen, und Kita-Fachkräfte miteinander in Kontakt bringen, um sich über gelungene Formen der Kommunikation, deren Weiterentwicklung und über ihre gegenseitigen Wünsche und Erwartungen austauschen.

Das nächste Dialogforum findet statt am

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



- **Dienstag, 26. September 2023, von 19.00 bis 21.30 Uhr**
- Anmeldung unter <https://eveeno.com/dialogforum26092023>

Mehr Infos: <https://www.kita-eltern-hessen.de/termine-veranstaltungen/digitale-dialogforen-fuer-kitaeltern-und-fachkraefte-in-hessen/>
oder unter
<https://www.familienatlas.de/magazin/was-uns-beschaeftigt/digitale-dialogforen-fuer-eltern-und-kita-fachkraefte-in-hessen>

Frau Raboldt – Leitung des Familienzentrums B3

Sie führt seit vielen Jahren jährlich bei den 10. Klassen Suizidprävention am hiesigen Georg-Büchner-Gymnasium durch und versucht dies nun auch bei der John-F.-Kennedy-Schule, der Bad Vilbeler Haupt- und Realschule, zu etablieren. Bezüglich der gemeinsamen Nutzung der Räume durch zwei Familienzentren ist eine komplementäre Aufgabenverteilung nicht möglich. Um Fördergelder des Landes zu akquirieren, müssen beide FamZ umfassende Angebote über die Generationen hinweg vorhalten. Eine Spezifizierung aufgrund der unterschiedlichen Professionen der beiden Leitungen ist so nicht möglich. Beide müssen alles machen!

Gabriele Ratazzi-Stoll – FamZ Müze

Müze gibt es seit 1989. Diverse Fördergelder werden bezogen:
Seit 2012 Land Hessen - 2017 Mehrgenerationenhäuser
2010 waren sie Träger von Wellcome in Karben. 2017 haben sie sich aus dem Programm zurückgezogen und ihren eigenen Dienst „Familienfreunde Karben“ aufgebaut. Seit 2011 gibt es im Müze den Kindertagespflegefachdienst. Seit 2013 wurden Angebote ergänzt, gerade durch die Corona-Aufstockungsgelder konnte der Kurs „Erste-Emotionale-Hilfe“ eingeführt und nun ins reguläre Programm übernommen werden.

Die entgeltlichen Kurs-Angebote treffen nicht alle auf Annahme. Achtsamkeit, Resilienz und Eltern-Baby-Kurse werden z.Zt. nicht belegt. Möglicherweise liegt es am umfangreichen kostenfreien Angebot, das aber auf alle Fälle beibehalten werden soll, da Müze als Verein nicht gewinnorientiert arbeitet.

Die beiden Tagespflegekoordinatorinnen führen bewusst Eltern-Kind-Treffs durch, um mit den Eltern in Kontakt zu sein. Psychosoziale Beratung kann hier z.B. kostenlos stattfinden.

Thema politische Verankerung der Frühen Hilfen

Frau Ratazzi-Stoll ist seit dieser Legislaturperiode über die Parität Mitglied des Ausschusses Familienförderung, einem Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses im Wetteraukreis. Sie bittet die Anwesenden, ihr Themen und Wünsche, die an die Politik herangebracht werden sollten, zu benennen. Vorsitzende des Ausschusses ist Henrike Strauch, Bürgermeisterin von Glauburg und Mitglied der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen. Die Frühen Hilfen können auf diese Weise zunehmend eine Lobby gewinnen.

Zukünftig soll eine Aufstockung der Fördergelder für präventive, niedrigschwellige Angebote und offene Familientreffs angestrebt werden.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 3322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Die nächste Ausschusssitzung findet am 14.09.2023 statt (ein Bericht von dort wäre beim nächsten Treffen ein möglicher Tagesordnungspunkt)

Reinhard Schneider – DKSB

Demnächst finden Neuwahlen im Verein statt. Seine bisher dreijährige Amtszeit läuft demzufolge aus.

Intensiv hat er sich im Vorstand mit dem Schutzkonzept zur Sicherung des Kindeswohls beschäftigt. Es erhebt sich aber immer wieder die Frage, wer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützt, wenn sie überhöhten Forderungen von Eltern gegenüberstehen.

Die Kleinkinderbetreuung läuft nun in einem rechtssicheren Rahmen. Es werden 5 Kinder betreut.

Fachtag

Der geplante Fachtag am 20. November fällt aus. Es wird noch keine neue Netzwerkkoordination eingestellt sein.

Für einen zukünftigen Fachtag könnte man das Thema „Partizipation“ aufgreifen. Wie bekommt man Eltern in `s Boot? Zu Elternabenden kommen selten Väter. Erst wenn die Kinder in der Schule sind, wird das anders. Wie kann Erziehungspartnerschaft gelingen und wie können Störungen im Gespräch, die oft durch Projektionen auf das Kind verursacht werden, erkannt werden? Welche Vorgehensweisen ließen sich entwickeln?

Für Netzwerkarbeit und Fachtag müssten familienfreundlichere Zeiten angesetzt werden, z.B. samstagsvormittags.

Sonstiges

Auf der nächsten Sitzung würde man gerne etwas über die Arbeit der Ev. Familienbildung Wetterau und über die Pläne der Entwicklung von Familienzentren erfahren. Es geht darum zu schauen, wo Synergien genutzt und Doppelstrukturen vermieden werden können.

Nächste Termine

Dienstag, 28.11.2023 – 14-16 Uhr Kita Löwenburg, Gronau

Montag, 19.02.2024 14-16 Uhr – Ort noch unbekannt.